

Deutsches Reich.

Stuttgart, 12. Okt. Die Anträge zur Prämierung der von der Preisjury bezeichneten Aussteller auf der Bäckerei-, Konditorei-, und Kochkunst-Ausstellung sollen gegenwärtig S. M. dem König vorliegen.

— Eingeliefert in das hiesige Zuchthaus wurden gestern Nachmittag drei Individuen, welche s. Z. auf den Stadtschultheiß Bägner von Wildbad geschossen haben.

— Die Kinder haben besondere Schutzengel: Gestern fiel das zweijährige Kind eines Schreiners in der Schulstraße 2 Stock hoch in den Hauswinkel hinab, ohne besonderen Schaden zu leiden.

Von der Schuffen, 12. Okt. Schon seit einem Vierteljahr spricht man fortwährend vom Obst; es gäbe so wenig hieß es, man könne heuer keines kaufen, es werde nichts, sei nicht süß und bekomme einen Preis, den man nicht bezahlen könne u. s. w. Nun erfahren wir geradezu das Gegentheil, denn von Aulendorf, Schuffenried, Waldsee, Altshausen und namentlich von Ravensburg wird uns gemeldet, daß in den letzten Tagen mehr Obst auf den Bahnhöfen stand, als Käufer kamen. Den überwiegenden Theil des Mostobstes, das theils aus der württemb. und badischen Bodenseeregion und theils auch aus der Schweiz kommt, bilden Birnen, selten $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{4}$ mit Äpfeln vermischt, Äpfel allein waren noch nie zu treffen. Der Zuckergehalt des Obstes bewegt sich heuer zwischen 10—12 Prozent während er sonst 13—15 Prozent betrug. Demjenigen, der noch Obstbedarf hat, diene zur Nachricht, daß in Ulm gegenwärtig 42 Eisenbahnwagen stehen, in Biberach 4, Ravensburg 6. — Der Preis bewegt sich zwischen 5 M. 60 und 6 M. 60 pro Zentner.

Hall, 11. Okt. Heute wurde der 19 Jahre alte Dienstknecht Johann Dieckhoff von Oberfontheim, welcher dringend verdächtig ist, am 28. August d. J. den Schmiedemeister Ehrän von Altenberg durch einen Revolvererschuss verwundet zu haben, gefesselt in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert.

Horb, 11. Okt. In diesen Tagen ward in Fellsdorf ein Mann beerdigt, der in den fünfziger Jahren als Scazgräber in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, da es ihm gelang, eine große Anzahl von vermögenden Leuten durch kaum glaubliche Manipulationen hinter's Licht zu führen. Seine Laufbahn endete freilich mit dem Zuchthause.

Genthin, 8. Okt. In dem Dorfe Schlagenthin ließ der Lehrer ein ziemlich erwachsenes Mädchen zur Strafe mehrere Male vortreten und etwas an die Wandtafel schreiben. Da das Mädchen aber gleichgiltig gegen die Strafe war, erhielt es einige Streiche auf die Hand. Kaum hatte es seinen Platz wieder eingenommen, als es todt umfiel. Wie sich nachher herausstellte, waren bei dem vollblütigen Mädchen Blutadern gesprungen und ein Herzschlag eingetreten.

München, 12. Okt. Die von dem König Ludwig I. zum Gedächtniß an die Leipziger Völkerschlacht gestiftete Ausspeisung an die Armen wird in diesem Jahre am 18. d. M. im großen Saale des k. Schlosses zu Achajenburg vorgenommen.

A u s l a n d.

Wien, 13. Okt. Für die gemäß der Armeeform errichteten 3 neuen Generalate sind designirt: Kuhm Wien, Edelsheim Pest, Philippovic Prag.

Alexandrien, 13. Okt. Ein Transport Kranke und Verwundete, gegen 150 Mann, ist heute früh hier angekommen. Die Räumung Damiettes dürfte in der nächsten Woche erfolgen.

Prag, 13. Okt. Sämmtliche deutsche Stadtverordnete legten ihre Mandate nieder.

Bern, 13. Okt. Der Bundesrath verbot die im Gange befindlichen Werbungen nach Egypten.

Feuilleton.

Die beiden grauen Hüte.

Erzählung von Iwan Sternwald.

(Fortsetzung.)

Das verhängnisvolle Papier.

Abends zwischen 9 und 10 Uhr — es war ein Sonntag — sah man beide Freunde in der Gymnasiumsstraße, in welcher die Liebenau'sche Wohnung lag, auf und ab wandern. Helene saß am halbgeöffneten Fenster ihres Stübchens und unterhielt sich mit ihrem goldgelben Kararienvogel. Freilich wehte, obwohl der Mai schon angebrochen, eine recht kühle Luft, es war einer von den Maitagen, von denen man mit fingen konnte:

Wenn's Mailüsterl weht

Mit balsamischem Hauch,

Da klappert der Storch —

Und der Mensch klappert auch!

Doch Helene schien davon nichts zu spüren. Sehr natürlich; sie, die Tochter eines tapferen Offiziers, durfte nichts nach Wind und Wetter fragen.

„Jetzt ist's Zeit,“ sagte Bertram zu Robert, „kein Mensch ist auf der Straße zu sehen“ — und mit kühnem Wurf stoz aus seiner Hand ein Briefchen in Helenens Fenster, dem schnell ein zweites von Robert folgte. Helene sprang erschrocken auf und schloß das Fenster.

„Sie wird es übel genommen haben,“ m:inte Robert.

„Das wäre — siehst Du, sie bückt sich, sie hebt die Papiere auf; Robert, das ist ein außerordentlich gutes Zeichen; sie geht — sie steckt ein Licht an — sie liest! Hurrah, Robert, der Sieg ist unser!“

„Unser — ?! Aber, um Gotteswillen, komm fort von hier, ich glaube, dort kommt Professor Scharf.“

„Wahrhaftig! aber er hat noch nichts gesehen.“

Die Beiden setzten sich in Bewegung, grüßten den Professor ehrerbietig und kehrten, als er ihren aus dem Gesicht verschwunden, auf ihren Posten zurück.

„Wo ist sie hin? sie ist nicht mehr zu sehen. Erlaube einmal Robert“ — und Bertram schwang sich auf Robert's Schulter. „Da sitzt sie und schreibt — gewiß eine Antwort. Welch herrliches, entschlossenes Mädchen!“

„Bertram, sie schreibt mein Todesurtheil; mir ist zu Muth, wie einem Mörder, der sein Urtheil empfängt.“

Kleine Mittheilungen.

„Und mir wie einem Frommen beim jüngsten Gericht.“
Das Fenster öffnete sich und ein zusammengefaltetes Papier flog heraus. Bertram ergriff eifrig danach.

„Für wen ist es?“ rief Robert.

„Es steht keine Adresse darauf.“

„So komm und lies es!“

Sie traten Beide an eine Laterne. Bertram öffnete das Papier. „In Versen!“ und er las langsam die schnell hingeworfenen, etwas unleserlichen Zeilen:

„Mein Lieb' stammt aus dem rhein'schen Land,

(— das thun mir Beide —)

So schön, so wohlgenuth,

(— „das paßt mehr auf Dich, Bertram,“

schaltete Robert ein —“

Mit Freuden reich' ich meine Hand

Dem hellen grauen Hut.“

„Dem hellen grauen Hut?“ riefen beide erstaunt, und standen im nächsten Moment barhäuptig, ihre Kopfbedeckungen betrachtend, im Licht der Laterne. Da sahen sie, woran sie vorher nie gedacht, was ihnen nie aufgefallen war. Die Macht des Sonnenlichtes hatte den einen der Hüte um einige Schattirungen mehr ausgebleicht und wollte man von einem hellen grauen Hut sprechen, wie das von Helena verkündete Drakel, so konnte kein Zweifel stattfinden — es war Bertram's.

Auch Robert mußte dies anerkennen und sein erleichen-des Gesicht zeigte, daß ihm das Eingeständniß seiner Niederlage nicht leicht wurde.

„Robert,“ sagte Bertram mit trüber Stimme, dem Freunde seine Hand hinstreckend; denn das Mitleid mit diesem hielt seiner Siegesfreude die Wage.

„Laß mich, Bertram laß mich,“ entgegnete dieser rauh und ging mit schnellen Schritten von dannen.

Es war das letzte Wort, was für viele Jahre zwischen den Beiden gewechselt wurde. Die junge Liebe hatte Bertram einen alten Freund gekostet, und Roberts Verlust war ein doppelter. Aber trotz der kalten Mienen, die sie seit dieser Zeit einander zeigten, lebte in ihren Herzen die gegenseitige Zuneigung fort; denn wahre Freundschaft und wahre Liebe sind mächtiger als alle Feinde, welche dagegen ankämpfen. Nach einigen Wochen der Verhütung hätte es vielleicht nur eines Wortes bedurft, und es wäre zwischen den Beiden Alles gut gewesen; aber das ist eben das Traurige im Menschen und im menschlichen Leben, daß Eigensinn und Bequemlichkeit uns oft das verkümmern lassen, was wir selbst sehr wohl wünschen, was uns selbst zum Heile gereichen werde.

„Was riecht denn hier so fürchterlich,“ sagte der Schuldiener am andern Morgen, als er die Stube der Freunde betrat. Es war noch keiner der Zöglinge aufgestanden. „Hier muß etwas sengen.“ — Er öffnete den Ofen, eine dicke Rauchwolke schlug ihm entgegen. Irgend einen strafbaren Vorgang vermuthend, stöberte er mit der Dienzange umher, bis er das corpus delicti in Gestalt eines Filzhutes herausbeförderte. „Na nu?! gewiß wieder irgend ein schlechter Witz — aber ein sehr schlechter diesmal!“ und er löschte den Brand, um noch zu retten, was zu retten war.

„Was sinkt den hier so niederträchtig?“ mit diesen Worten betraten heute sämtliche Zöglinge dieser Stube ihre gemeinsame Behausung. Nur Robert unterdrückte diese Bemerkung. Als dann der Schuldiener eintrat, hoch in der Hand die Trümmer des Hutes haltend, da rief Alles: „Bertram's Kalabreser!“

„Mein Hut ist hier!“ sagte dieser aber erstaunt, indem er den ihm so theueren Gegenstand aus dem Schrank nahm.

Robert erhob sich:

„Es ist mein Hut, ich habe ihn verbrannt!“

„Du hast Deinen Hut verbrannt? Na höre mal — Du bist wohl nicht recht —“

„Ich denke, ich kann mit meinen Sachen machen, was ich will,“ entgegnete Robert gereizt. „er gefiel mir nicht mehr, da habe ich ihn verbrannt; er war mir — er war mir zu .. zu dunkel.“

„Er war ihm zu dunkel?“ wiederholten seine Kameraden, sich ernstlich besorgend. Kannte doch Niemand außer Bertram die verhängnißvollen Verse:

„Mit Freuden reich' ich meine Hand

Dem hellen grauen Hut.“

(Fortsetzung folgt.)

* Gegen das Haarausfallen. Eines der besten Mittel zur Konservierung der Haare ist eine schwache Abkochung von Klettenwurzeln, der man etwas Branntwein und Glycerin zusetzen kann. Manche kochen auch die Wurzeln im Bier oder Wein und wenden dies ohne weiteren Zusatz an. Dieses Mittel hemmt das Ausfallen der Haare und befördert das Wachsthum derselben. Die Wurzeln sollten aber möglichst frisch sein, in welchem Zustande man sie leicht von den Landleuten erhalten kann. Der Kopf wird Abends warm mit der Abkochung gewaschen. Man hüte sich vor der Anwendung von Geheimmitteln, deren Zusammensetzung man nicht kennt.

* Knirschen der Stiefelsohlen. Das sogenannte „Kraehen“ der Stiefelsohlen ist nicht jedermann angenehm und doppelt unangenehm, weil es sich am neuen Stiefel nicht mehr beseitigen läßt. Dasselbe entsteht, wenn beim Einkleibern der Einlagssohle auf die Hauptsohle Narben auf Narben kommen und zur Einlagssohle neues Leder verwendet wird. Es läßt sich aber vermeiden durch Einschlagen einiger Holzstifte in die Mitte beider Sohlen, wodurch die Einlagssohle mitgefaßt wird.

— Die deutschen Frauen zählen unter den Spaniern große Verehrer. Ein spanisches Blatt [Las Novedades] skizzirt folgendermaßen den Charakter der Französinen, Engländerinnen und deutschen Frauen: Die Französin — sagt das Journal — heirathet aus Berechnung, die Engländerin, weil es üblich ist, die Deutsche aus Liebe. Die Französin liebt bis zum Ende der Blüthezeiten, die Engländerin das ganze Leben, die Deutsche ewig. Die Französin führt ihre Tochter auf den Ball, die Engländerin führt sie in die Kirche, die Deutsche beschäftigt sie in der Küche. Die Französin hat Geist und Phantasie, die Engländerin hat Intelligenz, die Deutsche Gefühl. Die Französin kleidet sich mit Geschmack, die Engländerin geschmacklos, die Deutsche bescheiden. Die Französin bietet eine Koje an, eine Dahlia die Engländerin, die Deutsche ein Vergnügen. Die Ueberlegenheit der Französin liegt in der Zunge, die der Engländerin im Kopfe, die der Deutschen im Herzen.

— Aus Dedheim schreibt man: Daß Gänse ein respektables Alter erreichen ist bekannt und zeigt nachstehender Fall. Aus Anlaß eines Sterbefalles wurden drei Gänse nach Heilbronn verkauft, deren jetzt verstorbenen Besitzer, ein vermöglicher Mann, dieselben aus Pietät weder verkaufen noch schlachten wollte, weil sie im gleichen Alter mit seiner Tochter standen. Letztere ist jetzt 45 Jahre alt und so lange durften sich auch die Gänse ihres Daseins erfreuen. Daß diese keine Zeitungsenten sind, dafür birgt der Korrespondent, und wer sich noch weiter für die Sache interessiert oder Zweifel hegt, der kann sich die Thatsache amtlich feststellen lassen. Interessant aber wäre es zu erfahren, wie viel Zeit zum Essen der drei betagten Gänsebraten gebraucht wurde.

* Petroleum gegen Maulwürfe. Der betreffende Maulwurfsbauern wird sorgfältig bei Seite geschafft und die Oeffnung der Gänge frei gemacht, in welche man ein kleines Leinwandläppchen oder Waldmoos, das mit nicht raffiniertem Petroleum befeuchtet wird, hineinlegt. Darnach wird dann die Oeffnung mit einer Scherbe verschlossen. Der durchdringende Geruch des Petroleums verbreitet sich nun fortwährend in den Gängen und vertreibt den Maulwurf Monate lang aus seiner ursprünglichen Behausung.

* Eine „Riesenkuh“ von ganz außergewöhnlichen Dimensionen und gewaltiger Schwere, Oldenburger Rasse, schwarz und weiß gefleckt, gegenwärtig 5 1/2 Jahre alt, ist von einem Bauer in Oderbruch gezogen worden, wurde im Mai d. J. auf der Mastvieh-Ausstellung zu Berlin prämiert und für 1500 M. von dem Viehhändler Rudolph zu Stolp angekauft, welcher gegenwärtig auf Ausstellungen, großen Jahrmärkten zc. mit dem Thiere umherzieht und dasselbe für ein mäßiges Eintrittsgeld sehen läßt. Auf diese Weise hat die Riesenkuh auf ihrer „Tournee“ bereits Stettin, Pomm. Star-gard, Danzig, Marienburg, Deutsch-Syland und Thorn kennen gelernt und ist überall wegen ihrer außerordentlichen Dimensionen und Schwere angestaunt worden. Nach den von einem Thierarzt vorgenommenen Messungen ist das Thier 3 m 3 cm. lang, 1 m 76 cm hoch, hat eine Brustweite von 2 m 90 cm, während der Umfang der Hinterschenkel 74 cm. der Vorderchenkel 67 cm. beträgt. Nach dem auf der Rathse-

wage des städtischen Centralviehhofes in Berlin am 10. Mai 1882 ausgestellten Wiegelein, welchen ein jeder einsehen kann, wiegt die Kuh 1186 k = 23 Ctr. 72 Pfd., während eine gewöhnliche Kuh ein Gewicht von ca. 8-9 Ctr., ein fetter Dohse durchschnittlich ein Gewicht von 10-15 Ctr. hat.

— Im Eifer der Beweisführung. Verteidiger: Meine Herren, der § 82 kann hier nicht angewendet werden, denn er war damals betrunken!

— Ein Pessimist. „Was ist ein Pessimist, Papa?“ fragte ein mißbegieriger Knabe. „Ein Pessimist, mein Sohn,“ erwiderte sein Vater, „ist ein Mensch, welcher, wenn er in den Himmel gekommen wäre, selbst an diesem nichts als Fehler fände.“

— Ein amerikanischer Münchhausen ist der Hauptportsmann der Stadt Hartwell in Georgia. Er übte sich mit einer Kinderflinte so lange, bis er mit der kleinen Kugel jedesmal den Kopf eines Nagels traf. Dann ging er auf die Froschjagd im Mühlenteich, und als er ein dickes Exemplar im Nachdenken verfunken sah, begann er zu feuern. Beim siebenundzwanzigsten Schuß fiel der Frosch in's Wasser, ward aber noch lebendig herausgenommen, nur war er

fürchterlich geschwollen. Er hatte die Kügelchen für Fliegen gehalten, sie aufgeschnappt und zuletzt in Folge des verschluckten Blutes das Gleichgewicht verloren.

* Was soll die Frau dem Manne sein? Der witzige Saphir verlangt, daß die Frau dem Manne sei: „Der Honiglein des Lebens, die Zuckereibse in der Schote des Daseins, das Fettagge auf der mageren Suppe seiner Existenz, die Hechtleder in der großen irdischen Fastenzeit, der festliche Weihnachtsbaum auf dem Kindermarkt der Menschheit und die wundervolle Spiralfeder in der großen Weltmaschine.“

* Nr. 1. des praktischen Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ [Preis vierteljährlich 1 Mark] enthält: Fürs Haus. — An die deutschen Hausfrauen. — Das deutsche Wohnzimmer. — Was soll aus unsern Töchtern werden? — Hausfrauenwalten im Herbst. — Das billige Paketporto. — Was soll die Frau dem Manne sein? — Der Hausgarten im September. — Wie soll die Hausfrau sein? — Ueber die Behandlung der Wäsche. — Eine amerikanische Frau. — Silbengeräthe. — Auflösung der Charade. — Neue Hausgeräthe. — Telephon. — Inzerate.

Bekanntmachungen.

Erklärung.

Um Irrthum zu vermeiden, erklären wir, daß wir den Schneller mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge für 12 Pfennig Spinnlohn berechnen, was einem Spinnlohnpreis von 9 1/2 Pfennig bei 1000 meter Fadenlänge (sogenannter Meterschneller) gleichkommt, dabei gleichwohl bahnschaftfrei her und zurück liefern.

Havensburg.

Gebrüder Spohn

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei, Weberei & Bleiche.

Tapeten neueste Muster, unglaublich wunderbar billig. Musterkarten versenden wir auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Rechten Fruchtbranntwein,
Liqueure das Liter von 60 Pf. an aufwärts,
feinst gereinigten Weingeist,
Traubenzucker und
Crystallzucker zu Bienenfutter

empfehl

H. Hohly.



Nach Amerika!



Bedeutende Preisermäßigung über

Hamburg mit den Dampfern der Hamburg-Amerik.-Paketschiff-Actien-Gesellschaft,

Bremen mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd,

Antwerpen-Liverpool dto. der Cunardlinie,

Amsterdam mit den kgl. Krondampfern, direkte Linie Amsterdam New-York.

Nähere Auskunft ertheilen

Die General-Agentur:

Albert Starke in Stuttgart,
Digastraße Nr. 31.

und die Agenten:

in Wetzlar H. Hohly, Conditor,
„ Rudersberg Carl Schaeffer, Rfm.

Was sollen wir lesen

Das

ECHO,

Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Wöchentlich 32 Folioseiten.

Diese reichhaltigste und wohlfeilste aller Wochenübersichten enthält das Wissenswertheste und Interessanteste aus neuen Büchern und aus allen bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften der Welt,

- Deutsche, Oesterreichische,
- Schweizer, Ungarische,
- Holländische, Belgische,
- Amerikanische, Englische,
- Französische, Hebräische,
- Italienische, Schwedische,
- Norwegische, Spanische,
- Portugiesische, Polnische,
- Neugriechische, Russische,
- Arabische, Rumänische,
- Dänische, Türkische

Stimmen der Presse, die ein übersichtliches Gesamtbild der geistigen Bewegung unserer Zeit und ihres öffentlichen Lebens gewähren.

Preis vierteljährlich M. 2. 50.

Mit Kreuzband-Versendung nach dem In- und Ausland M. 4.

Bestellungen bei allen Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsspeditionen. Probe-Nummern sind durch jede Buchhandlung, sowie durch die Verlagshandlung J. H. SCHÖRER in Berlin, S. W., Desauerstr. 12, gratis u. franko zu beziehen.

Gebenweiler.

Schöne halbhenglische

Milchschweine



hat zu verkaufen

Gottl. Hinderer.



Heute Sonntag Nachmittag
Schluß
des Ganspreis-
legelschießen.
Schallmüller
z. Hofe.

Zum Spinnlohn

von 9 Pfennige

Statt seither 12 Pfg., also $\frac{1}{3}$ billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert garantiert allerbeste Garne die größte und renommierteste



Lohn-, Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei



Schretzheim,
Station Dillingen a.D.

München 1875.

Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die Weblohne sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

Jeder Lohnsack kommt hiedurch 2-5 Mark im Spinn- und Weblohn billiger. Es wird außerdem jedem werten Kunden 1 Handtuch zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. — falls es beim Herren Agenten nicht abbestellt wird, beigelegt.

Zur Bejorgung empfehlen sich die Herren Agenten:

- H. Hohly in Welzheim,
- Jos. Rettenmayer, Kaufmann in Gmünd,
- Gottl. Schniepp, Postbote in Waldhausen,
- Heinr. Kerler in Lorch,
- F. Schierle in Herlikofen,
- J. G. Wahl in Plüderhausen.

Spinnerei Schornreute in Ravensburg.

Für dieselben übernehmen wir fortwährend Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben unter Zusicherung billigster und bester Bedienung. Die Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik. Der Schneller von 1228 Meter Länge kostet 12 Pfennig Spinnlohn.

Die Agenten:

- in Welzheim, Albert Zweigle,
- in Gschwend, Gottf. Frech,
- „ Alfdorf, G. Sauter,
- „ Murrhardt, Alb. Böhringer,
- „ Breitenfürst, Lehrer Heiß,
- „ Rudersberg, C. G. Breuninger,
- in Gschwend, Fr. Döffinger beim Forsthaus.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

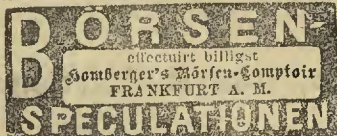
Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadlänge 12 Pfennig.

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

- C. H. Bilfinger, Welzheim.
- Th. Schroth, Alfdorf.



Welzheim.

Nächsten Sonntag Mittag gutes Wiener Bier im Baum.

Weinhard.

16 Stück

Schöne Milchschweine
gut verschmitten, hat zu verkaufen

J. Ellinger, Bäcker,
b. Lammi.

Gmünd.



am

Mittwoch den 18ten Oktober
von Nachmittags 1 Uhr an
eine Fahrniß-Auktion, wobei vorkommt:
Ein Schimmelwallach, 12 Jahre
alt,

Zwei vollständige Leiterwägen,
Ein Druckenwagen,

Wegen Auf-
gabe der Land-
wirtschaft
hält der
Unterzeichnete

- Zwei Fuhrschlitten,
 - Zwei eiserne Halbeggen,
 - Eine hölzerne Egge,
 - Ein Pflug,
 - Ein paar Heuleitern,
 - Ein paar Chaisengeschirre mit Kreuzzügeln,
 - Ein paar Bauerengeschirre ditto, ditto u. s. w.
- Zu diesem Verkauf ladet freundlichst ein.

Friedrich Burr
z. schwarzen Ochsen
in Gmünd.

Zu einer Sonntag den 15. ds. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr stattfindenden **Gesangsunterhaltung** im Gasthaus z. Bären



ladet hiemit der hiesige Vorkanz seine Herren Ehrenmitglieder mit Familien, sowie sonstige Freunde des Gesanges freundlichst ein.

Bei günstiger Witterung im Garten, andernfalls im Lokal.
Der Ausschuss.

Unter-Neumühle.

Wegen meiner andern Einrichtung ist mir übrig geworden:

- Ein oberflächliches Wasserrad, noch wie neu, 20 Schuh hoch, 17 Zoll breit,
- Ein Seitenkammrad, 14 Schuh hoch,
- 150 Stück Kammen,
- 5 Wellbaumzapfen von 50 bis 100 Pfund schwer.

Leonhard Krauß bei Gschwend.

Rudersberg.

Billige Cigarren.

Gute abgelagerte Cigarren sind fortwährend die 100 Stück zu M. 1.50, M. 1.70, M. 1.80, M. 2.—, feinere Sorten entsprechend billig zu haben bei

Karl Schäffer in Rudersberg, vormals A. Wernle.

Bei Abnahme von 1000 Stück tritt Preisermäßigung ein.

Bäckerei zu verkaufen.



Ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stall, Wagenhütte, Gras- und Baumgarten, in bester Lage des Ortes Alfdorf, nebst Acker, Wiesen, Nadelwald, $\frac{1}{2}$ tel Morgen Baumgüthen mit 50 St. schönen tragbaren Obstbäumen habe ich unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Angeld 12-1500 erforderlich.

Nähere Auskunft ertheilt
D. Sternklang b. Vereinshaus
in Gmünd.

Technicum Mittweida.
(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.